

Bakterienfalle: Jeder Vierte würde seine Zahnbürste teilen

Besonders jüngere Erwachsene würden laut Umfrage ihre Zahnbürste zur Verfügung stellen.



■ (zwp-online.info) – Was meins ist, ist auch deins – ein Lebensmotto, das in vielen Haushalten gelebt wird: Einer aktuellen Studie zufolge geht die Teilfreude sogar so weit, dass selbst die Zahnbürste untereinander getauscht wird. Die von der Oral Health Foundation und Philips durchgeführte Befragung macht deutlich, dass vielen Menschen scheinbar die damit einhergehenden Gesundheitsrisiken nicht bewusst sind. So würde ein Viertel der Befragten die Zahnbürste bereitwillig hergeben. Allerdings gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern und Generationen, wie dentistry.co.uk berichtete.

Jüngere Erwachsene sind bei diesem Thema deutlich „freizügiger“. Während mehr als die Hälfte von ihnen die Zahnbürste teilen würde, sind es bei der Elterngeneration nur noch 30 Prozent und bei den Großeltern nur noch 13 Prozent. 80 Prozent der Frauen würden ihre Zahnbürste nicht teilen, bei den Männern sind es nur zwei Drittel.

Ob jemand seine Zahnbürste teilt oder nicht, ist stark von der Beziehung zueinander abhängig – je enger diese, umso spendabler wären die Befragten. Mit einer geliebten Person wird am ehesten geteilt. An Stelle zwei stehen Familienmitglieder, gefolgt von Freunden. Immerhin noch fünf Prozent würden Nachbarn ihre Zahnbürste geben. ◀

Aktualisierte Leitlinie zur Diagnostik und Therapie des Schnarchens veröffentlicht

Leitlinie soll (zahn-)ärztliche Versorgung schnarchender Erwachsener fördern.



■ (DGZMK) – Die nach den Regularien der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V.) erstellte Leitlinie zu dem häufigen und zum Teil für die Betroffenen erheblich belastenden Problem des Schnarchens ist aktualisiert und in ihren methodischen

Grundlagen erweitert worden (Klassifikation S3). Federführend durch die DGHNO-KHC wurde in Zusammenarbeit mit sechs weiteren beteiligten Fachgesellschaften und Institutionen (u. a. DGMKG, DGZMK und DGZS) eine evidenz- und konsensbasierte Orientierungshilfe im Hinblick auf eine fun-

dierte Beratung, Diagnostik und ggf. Therapie erarbeitet. Ziel dieser Leitlinie ist die Förderung einer qualitativ hochwertigen (zahn-)ärztlichen Versorgung von schnarchenden Erwachsenen. Sie richtet sich primär an alle, die mit der Diagnostik und Therapie des Schnarchens befasst sind. ◀



Leipziger Minimalismus in Weiß gewinnt ZWP Designpreis 2019

Prophylaxe und Zahnerhalt zahlen sich im Freistaat aus.

■ (zwp-online.info) – Seit 18 Jahren kürt die Zeitschrift ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis in ihrer ZWP Spezial-Ausgabe die schönste Zahnarztpraxis Deutschlands. In diesem Jahr haben sich fast 60 Praxiseinrichtungen, Architekturbüros und Dental-depots deutschlandweit beworben. Elf Praxen, deren ausgewählt-stimmige Form-, Farb- und Materialwahl treffsicher ins Auge fielen und so die Jury um Designer Ralf Hug (pmhLE) überzeugten, haben es 2019 in die engere Auswahl geschafft.

Den kleinen, aber feinen Vorsprung erzielte am Ende der Minimalismus in Weiß von Zahnarzt Dr. Niels Hoffmann aus der sächsischen Metropole Leipzig. Die Praxis moderndentistry ist die schönste Zahnarztpraxis Deutschlands 2019. Das Interior Design der Praxis ist stringent, klar und großzügig. Das Architektenteam von pd raumplan aus Köln hat es geschafft, die hell gestalteten Räumlichkeiten zurückhaltend und zugleich einladend wirken zu lassen und anhand

aufgestellter Fotoleinwände einen besonderen Standortbezug zu dem architektonisch industriell verankerten Leipziger Westen herzustellen.

Alle Praxen der engeren Auswahl werden im ZWP Spezial 9/19 einzeln vorgestellt. Zudem findet sich im Heft, neben einer Vielzahl an Beiträgen, Tipps und Produkthinweisen rund um das Thema Praxiseinrichtung, eine Übersicht aller diesjährigen Designpreis-Teilnehmer. ◀

Professionelle Zahnreinigung bei Jung und Alt beliebt

Zahnpflege hat laut Meinungsforschern über alle Altersgruppen hinweg einen gleich hohen Stellenwert.

■ (PKV) – „Sind Sie in den vergangenen zwölf Monaten zur professionellen Zahnreinigung gegangen?“ Dazu hat das Meinungsforschungsinstitut INSA im Auftrag des Verbands der Privaten Krankenversicherung (PKV) rund 2.000 Bürger befragt. Das Ergebnis: Weniger als die Hälfte (41 Prozent) der Befragten hat sich in den letzten zwölf Monaten beim Zahnarzt die Zähne professionell reinigen lassen. 43 Prozent gaben an, keine Prophylaxe in Anspruch genommen zu haben. Zwischen Männern und Frauen gibt es keinen nennenswerten Unterschied.

Gleichzeitig zeigte sich, dass die professionelle Zahnreinigung kaum eine Frage des Alters ist: Mit rund 35 Pro-

zent der 18- bis 39-Jährigen liegt diese Altersgruppe nur sechs Prozent unter dem Gesamtdurchschnitt und nur etwa zehn Prozent unter dem Wert älterer Jahrgänge. Zahnpflege hat nach Einschätzung der Demoskopien über alle Altersgruppen hinweg einen gleich hohen Stellenwert.

Laut Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung berechnen die meisten Praxen zwischen 80 und 120 Euro für eine professionelle Zahnreinigung. In vielen privaten Zahnzusatzversicherungen ist diese Leistung neben vielen anderen standardmäßig enthalten. Je nach Leistungsumfang gibt es solche Angebote schon ab einem Monatsbetrag von 20 Euro. ◀



„Unheimlich viel bewegt“

Frau Dr. Imke Kaschke erhält Tholuck-Medaille 2019 vom Verein für Zahnhygiene e.V.

■ (VFZ) - Seit 30 Jahren setzt sich die Zahnmedizinerin und Public Health-Expertein Dr. Imke Kaschke für die Gesundheitsförderung von Menschen mit Behinderungen ein. Ihr Engagement ehrte der Verein für Zahnhygiene e.V. (VFZ) nun mit seiner höchsten Auszeichnung: der Tholuck-Medaille.

„Dr. Imke Kaschke hat in den vergangenen Jahrzehnten unheimlich viel bewegt, um die gesundheitliche Versorgung und vor allen Dingen die Selbstbestimmtheit von Menschen mit Behinderung zu stärken“, sagte Dr. Konrad Hohlfeld, Vorstandsvorsitzender des VFZ, bei der Preisverleihung am 25. September in Berlin.

„Ich freue mich sehr darüber, diesen Preis auch im Namen all jener

Mitstreiter entgegenzunehmen, die sich seit Jahren für Menschen mit Behinderungen einsetzen“, sagte Dr. Kaschke, die seit zehn Jahren bundesweite Leiterin des Bereichs Gesundheit der Sportorganisation Special Olympics Deutschland ist.

Davor arbeitete sie unter anderem als Oberärztin in der Abteilung Zahnerhaltung am Zentrum für Zahnmedizin der Charité Berlin, wo sie von 1992 bis 2008 die zahnärztliche Sprechstunde für Patienten mit Behinderungen leitete. Dr. Kaschke ist zweite Vorsitzende der AG Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischen Unterstützungsbedarf (AG ZMB) in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e.V. (DGZMK). ◀◀



Dr. Georg Bach zum neuen DGZI-Präsidenten gewählt

Der Freiburger tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Herbert Deppe an.

■ (DGZI) - Auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) am 3. Oktober 2019 im Vorfeld des 49. Internationalen DGZI-Jahreskongresses in München wurde Dr. Georg Bach zum neuen DGZI-Präsidenten gewählt.

Dr. Georg Bach tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Herbert Deppe an, der seit 2014 das Amt des DGZI-Präsidenten innehatte. Mit Dr. Bach folgt ein langjähriges und äußerst aktives DGZI-Mitglied auf den Posten des Präsidenten. Als erfahrenes Mitglied des DGZI-Vorstandes und in seiner Funktion als DGZI-Fortbildungsreferent ist der Freiburger Facharzt für



Oralchirurgie, Implantologie und Laserzahnheilkunde eine naheliegende Wahl für die Nachfolge auf Prof. Deppe. Mit der Wahl Dr. Bachs zum DGZI-Präsidenten unterstreicht die

älteste europäische Fachgesellschaft für orale Implantologie einmal mehr ihr Selbstverständnis, eine Fachgesellschaft von Praktikern für Praktiker zu sein. ◀◀

Hessen gehen unterdurchschnittlich oft zum Zahnarzt

BARMER analysiert Daten zur Zahngesundheit in Hessen.



■ (BARMER) - In Hessen gehen die Menschen seltener zum Zahnarzt als im Bundesdurchschnitt. Auswertungen der BARMER Hessen für den aktuellen Zahnreport zeigen, dass im Jahr 2017 nur 69,4 Prozent der hessischen Bevölkerung einen Zahnarztbesuch wagten - der Bundesdurchschnitt lag bei 71,5 Prozent.

Auch bei den Ausgaben je Versicherten rangiert Hessen mit 178,88 Euro

unter dem bundesweiten Mittelwert von 190,22 Euro.

Insgesamt nahmen die Hessen unterdurchschnittlich häufig Prophylaxe-, Diagnose- und Therapieleistungen in Anspruch.

Die unterdurchschnittliche Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen zeichnet sich in Hessen schon bei Kindern und Jugendlichen ab: So nahmen 35,7 Prozent der Kinder zwischen dem 30. und 72. Lebensmonat im Jahr 2017 an der Früherkennungsuntersuchung (Bund: 35,9 Prozent) und 61,8 Prozent der 6- bis 17-Jährigen an der Individualprophylaxe (Bund: 65,9 Prozent) teil. ◀◀

Mehr Professuren für junge Wissenschaftler

Die Universität Marburg erhält Förderung für 21 Tenure-Track-Professuren.

■ (Uni Marburg) - Exzellente junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern verlässliche Karrierewege zur Professur zu eröffnen, ist seit vielen Jahren ein Anliegen der Philipps-Universität Marburg. Durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für alle 21 beantragten Tenure-Track-Professuren werden diese Aktivitäten entscheidend gestärkt. Tenure-Track-Professoren übernehmen nach erfolgreicher Bewährungsphase eine Lebenszeitprofessur.

Zwischen dem Abschluss der Promotion und der Professur auf Lebenszeit sehen sich junge Wissenschaftler meist mit befristeten Arbeitsverträgen und damit unsicheren Zukunftsperspektiven konfrontiert. Die Tenure-Track-Professur ermöglicht mehr Planbarkeit für den Weg in die wissenschaftliche Leitungsaufgabe. „Damit schaffen wir eine langfristige Perspektive für herausragende Begabungen in Forschung und Lehre. Wir verbessern die Planbarkeit, gewinnen damit mehr Frauen als Professorinnen, fördern innova-

tive Forschungsansätze und stärken die Internationalität der Universität Marburg“, sagt Prof. Dr. Katharina Krause, Präsidentin der Philipps-Universität Marburg.

In Zukunft will die Philipps-Universität 20 bis 30 Prozent aller planmäßig frei werdenden Professuren im Tenure-Track-Verfahren besetzen. Damit sollen vor allem exzellente junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die das Potenzial aufweisen, zur Profilbildung der Universität beitragen zu können. ◀◀





Der Erfolgskreis – Ihr praxisorientierter Einstieg in die Implantologie

Wir machen aus Zahnärzten erfolgreiche Implantologen. Mit unserem speziell dafür entwickelten Erfolgskreis bilden wir Sie Schritt für Schritt innerhalb eines Jahres zum versierten und kompetenten Implantologen aus.

Besuchen Sie uns: Stand C 99



**Supervision
durch Experten**



**Betreuung
das ganze Jahr**



**Sicher und routiniert
in der Anwendung**



**Effizientes
Praxismanagement**



**Module
einzeln buchbar**

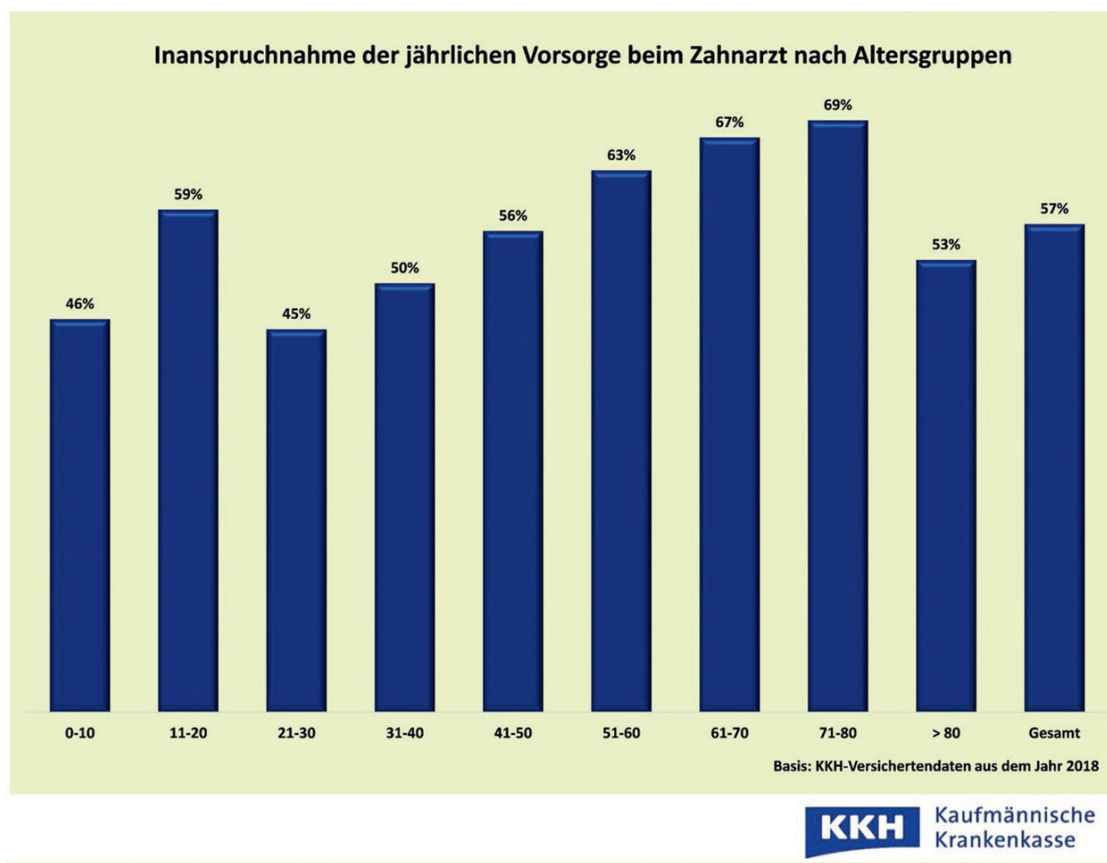
nature **Implants** 
academy



www.nature-implants.de

Mehr als jedes zweite Kind geht nicht regelmäßig zum Zahnarzt

Zahnvorsorgeuntersuchung wird nur von 46 Prozent wahrgenommen.



■ (KKH) - Regelmäßige Karieskontrolle ist für die Zahngesundheit immens wichtig - besonders bei Kindern. Doch laut Versichertendaten der KKH Kaufmännische Krankenkasse ist im vergangenen Jahr nicht einmal jedes zweite Kind im Alter bis zehn Jahren zur Vorsorge bei einem Zahnarzt gewesen. Der Anteil der Kinder, bei denen min-

destens eine Karieskontrolle durchgeführt wurde, lag bei nur 46 Prozent.

gen steigt die Inanspruchnahme auf über 63 Prozent.

Doch auch im Erwachsenenalter sieht es mit der Kariesprophylaxe nicht viel besser aus: Die 21- bis 30-Jährigen gehen am seltensten zur jährlichen Zahnvorsorge. Ihr Anteil lag 2018 bei nur 44,8 Prozent. Erst mit der Generation der über 50-Jähri-

gen steigt die Inanspruchnahme auf über 63 Prozent. Im Vergleich zum Jahr 2012 sind die Zahlen gesunken - und das, obwohl immer mehr Aufklärungskampagnen stattfinden und Zahnärzte bereits Kitas besuchen, um Kinder und Eltern auf regelmäßiges Zähneputzen und Kontrollen beim Zahnarzt hinzuweisen. ◀

Zahnkorrekturen stärken nicht immer das Selbstbewusstsein

Wie wirkt sich die Zahnspange auf das Selbstvertrauen aus?

■ (zwp-online.info) - Schiefe Zähne mindern bei Betroffenen nicht selten das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein. Doch hat das Tragen einer Zahnspange wirklich Einfluss auf unser Wohlbefinden und den späteren Erfolg im Leben?

Beleuchtet wurden vier psychosoziale Aspekte: Wie gut sich die Menschen mit neuen oder schwierigen Situationen und damit verbundenen Rückschlägen zurechtfinden; das eigene Wohlbefinden, wenn sie ihre eigene Gesundheit selbst in die Hand nehmen; die Unterstützung, die die Person glaubte, von ihrem sozialen

Umfeld zu erhalten; und schließlich das eigene Maß an Optimismus.

Eine australische Studie versucht die Annahme zu widerlegen, dass die Korrektur schiefer Zähne automatisch im Verlauf des Lebens das Selbstvertrauen stärkt. Die Studie, die von der Adelaide Dental School und dem Australian Research Centre for Population Oral Health/University of Adelaide durchgeführt wurde, untersuchte Ende der 1980er-Jahre 448 Teenager mit unterschiedlich stark ausgeprägten Zahnfehlstellungen. Inzwischen, im Alter von 30 Jahren, hatte mindestens ein Drittel der Teilnehmer im Laufe des Lebens eine kieferorthopädische Therapie erhalten.

Das Fazit der Studienautoren fiel insgesamt nüchtern aus: Diejenigen, die keine Zahnspange trugen, waren selbstsicherer bzw. optimistischer eingestellt als jene, die sich als Teenager mit einer Zahnspange quälen mussten. ◀

Das Fazit der Studienautoren fiel insgesamt nüchtern aus: Diejenigen, die keine Zahnspange trugen, waren selbstsicherer bzw. optimistischer eingestellt als jene, die sich als Teenager mit einer Zahnspange quälen mussten. ◀

Ob das frühe Tragen einer Zahnspange zum psychosozialen Wohlbefinden bzw. zu höherem Glück beitragen kann, stand im Fokus der Studie.



Besuchen Sie uns!

id infotage
dental 2019

08. + 09. Nov. - Frankfurt
Halle 5.0 Stand F26

KANIEDENTA

Prophylaxe

Prophylaxe-Pulver mit optimierten Korngrößen für die professionelle Zahnreinigung und Biofilm-Entfernung.



Cherry



Lemon



Mint



Wildberry



Soft



Perio Plus



Die neuen **Kaniedenta Flow-Pearls** gewährleisten eine effektive, professionelle Zahnreinigung und Biofilm-Entfernung. Aufgrund der optimierten Korngrößen der **Kaniedenta Flow-Pearls** wird die Zahnschmelzsubstanz und das Weichgewebe geschont und eine selektive Abrasion der Zahnbeläge erzielt. Für die sanfte Entfernung von supra- und subgingivalen Belägen sowie Verfärbungen des Zahnschmelzes sind **Kaniedenta Flow-Pearls** in verschiedenen Korngrößen (15, 25, 40 µm) erhältlich. Alle Prophylaxepulver sind kompatibel mit handelsüblichen Pulverstrahl-Geräten.
Vertrauen Sie auf eine effektive Prophylaxe zu attraktiven Preisen!

Flow-Pearls

- 4 fruchtig-frische Pulvervarianten:
Cherry, Lemon, Mint, Wildberry
- Zur supragingivalen Verwendung
- Korngröße: 40 µm

Flow-Pearls Soft

- Schonendes, weiches Pulver
- Spezielle Glycin-Formulierung
- Für tiefe Paraodontaltaschen
- Korngröße: 25 µm

Flow-Pearls Perio Plus

- Effektiver, dichter Pulverstrahl
- Keine Politur mehr erforderlich
- Sub- und supragingival anwendbar
- Korngröße: 15 µm

KANIEDENTA

www.kaniedenta.de

KZV Hessen mit neuem Vorstand

Zwei neue stellvertretende Vorstandsvorsitzende sind im Amt.



Dr. Dr. Josef Schardt, Stephan Allroggen, Dr. Niklas Mangold (v.l. n.r.). © Puchmüller/KZV Hessen

■ (KZVH) - In neuer Zusammensetzung präsentiert sich der Vorstand der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hessen seit 1. September 2019. Dem langjährigen Vorsitzenden des Vorstandes, Stephan Allroggen, stehen nun zwei neue stellvertretende Vorstandsvorsitzende zur Seite: Dr. Niklas Mangold und Dr. Dr. Josef Schardt.

Dr. Dr. Josef Schardt verfügt über 32 Jahre Erfahrung als Vertragszahnarzt. Er führte eine eigene Praxis in Waldbrunn im Westerwald.

Vor seinem Amtsantritt im KZVH-Vorstand war er viele Jahre als Prothetik-Gutachter der KZV Hessen aktiv. Für die Landes Zahnärztekammer und die KZV Hessen war er als Dozent, Referent und Berufsschullehrer für die Ausbildung und für Aufstiegsfortbildungen zahnmedizinischer Fachangestellter tätig.

Dr. Niklas Mangold ist seit 27 Jahren Vertragszahnarzt, bis zur Übernahme des neuen Amtes mit eigener Praxis in Neu-Isenburg. Viele Jahre war er Mitglied der Vertreterver-

sammlung der KZV Hessen, außerdem Mitglied der Delegiertenversammlung der Landes Zahnärztekammer Hessen. Seit 2017 hat Dr. Mangold zudem einen Sitz in der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV). Für die KZV Hessen war er vor seinem Amtsantritt als Vorstandsbeauftragter für Abrechnungsfragen aktiv. Im Freien Verband Deutscher Zahnärzte (FVDZ) engagiert sich Dr. Niklas Mangold seit 2005, zuletzt als hessischer Landesvorsitzender. ◀◀

Inhaltsstoffe: Jede fünfte Kinderzahnpaste fällt durch

Verbrauchermagazin testet 65 Zahncremes.

■ (zwp-online.info) - Mundhygiene ist vom ersten Zahn an wichtig. Einen großen Beitrag leisten dabei spezielle Kinderzahncremes. Das Verbrauchermagazin ÖKO-TEST hat dazu 65 Kinder- und Jugendzahnpasten auf ihre Inhaltsstoffe untersucht.

Großen Wert legten die Tester bei ihrer Analyse auf das Thema Fluorid, denn es gilt sowohl unter Zahn- als auch Kinderärzten als das wichtigste Mittel gegen Karies. Dabei wurde besonders auf die Angaben auf den Tuben geachtet: Handelte es sich um Zahnpaste mit Fluorid, musste die Menge dem Alter entsprechend sein. Waren die Zahncremes fluoridfrei, musste un-

bedingt der Hinweis erfolgen, dass anderweitig Fluorid (z. B. in Form von Tabletten) zugeführt werden soll. Abgewertet wurden die Kinder- und Jugendzahnpasten, wenn Schadstoffe wie Blei, PEG oder Aluminium enthalten waren. Ebenfalls Abzug gab es bei Inhaltsstoffen, die für Kinder noch nicht geeignet sind (z. B. Zink).

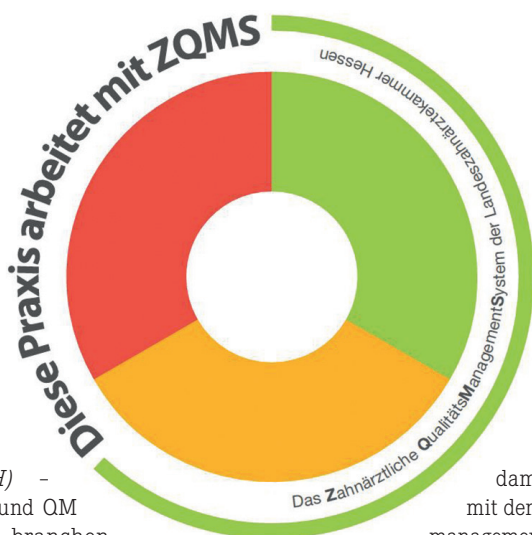
Am Ende erhielten 38 der 65 getesteten Zahncremes das Urteil „sehr gut“ oder „gut“. Jede fünfte Paste konnte jedoch nicht überzeugen und bekam ein „mangelhaft“ oder gar „ungenügend“. Alle Testergebnisse hat ÖKO-TEST in seiner Ausgabe „Ratgeber Kinder und Familie 2019“ veröffentlicht. ◀◀



© Boris Bulychev/Shutterstock.com

Qualität kann sich sehen lassen

Hessische Landes Zahnärztekammer stellt ZQMS-Siegel vor.



■ (LZKH) - Qualität und QM sind ein branchenübergreifendes Thema und praxisinternes Qualitätsmanagement wird den Zahnärztinnen und Zahnärzten vonseiten des Gesetzgebers vorgeschrieben. Doch neben den rechtlichen Verpflichtungen wird systematische Qualitätssicherung auch vonseiten der Patientinnen und Patienten wahrgenommen. Um den hessischen Praxen die Möglichkeit zu geben, auf ihr QM hinzuweisen, hat die LZKH ein ZQMS-Siegel entwickelt. Die Praxisinhaber bestätigen

damit, dass sie mit dem Qualitätsmanagement der Zahnärztekammer Hessen in ihrer Praxis arbeiten.

Das „Siegel“ ist unter der Rubrik „QM-Handbuch“ im Service-Portal der ZQMS-Plattform hinterlegt und kann bei Interesse auch für die Praxiskorrespondenz auf Briefbögen etc. verwendet oder auf der Internetseite der Praxis integriert werden. Den ZQMS-Praxen wurden zudem entsprechende Aufkleber auf dem Postweg zugeschickt. ◀◀

Wie wählen Patienten ihren Zahnarzt aus?

Aktuelle Umfrage verrät, wie Zahnärzte Patienten wirklich für sich gewinnen und dauerhaft halten können.

■ (zwp-online.info) - Das englische Unternehmen Simplyhealth Professionals nimmt jährlich in Augenschein, wie es um die Zufriedenheit und Bedürfnisse von Patienten bestellt ist und veröffentlicht die Umfrageergebnisse im Consumer Oral Health Survey. Laut der Studie ist es Patienten am wichtigsten, dass sie sich auf Hygiene und Sterilität in der Zahnarztpraxis verlassen können. Daneben ist für sie entscheidend, dass der Zahnarzt für die Gesundheit ihrer Zähne und ihres Zahnfleisches

Sorge trägt. Beide Kriterien wurden von 90 Prozent der Befragten angeführt. 89 Prozent der Patienten müssen ihrem Zahnarzt zudem vertrauen können und 88 Prozent erwarten von ihm, dass Behandlungen auch verständlich erklärt werden.

Großen Wert legen Patienten darüber hinaus auf den Kundenservice sowie eine schnelle Behandlung im Notfall. Die Terminvereinbarung und -einhaltung ist ebenfalls ein großes Thema (84 Prozent). Auf den folgenden Positi-

onen stehen Kriterien wie eine praktische Lage, Aufklärung zur Aufrechterhaltung der Mundgesundheit und das Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch dem guten Ruf bzw. einer Empfehlung der Praxis würden 79 Prozent der Befragten folgen.

Für Patienten noch längst nicht auf der Prioritätenliste, aber im Vergleich zu den Vorjahren im Vormarsch, sind kosmetische Behandlungen. Gut ein Drittel wünscht sich Angebote dieser Art in der Zahnarztpraxis. ◀◀



BEAUTIFIL II **LS**

Geringer Schrumpf – hohe Polierbarkeit!



NUTZEN SIE
UNSERE
HERBSTANGEBOTE

BEAUTIFIL Flow Plus **X**

Zwei Viskositäten
mit **X**tra Glanz!



EyeSpecial **C-III**

Dentalfotografie für Praxis und
Labor – einfach, schnell und sicher!



**HALLE 5.0
STAND D76**



www.shofu.de

OneGloss M MOUNTED

Finieren und
Polieren in einem
Arbeitsgang!

Sterilisierbar

